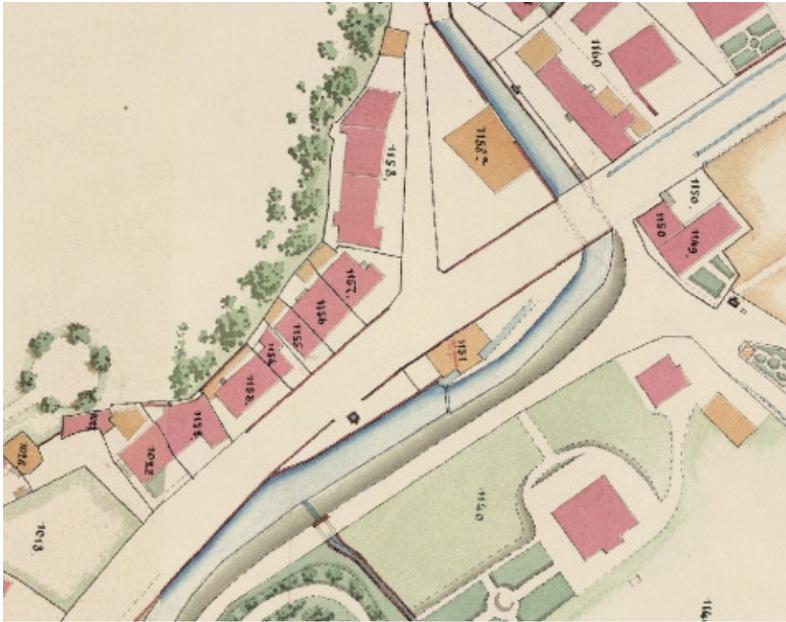


Prof. Dr. Alfred Toth

## Die ehemalige Halbinsel in der Steinach an der Rorschacherstraße in St. Gallen

1. Das späteste kartographische Zeugnis der ehemaligen Halbinsel in der Steinach, gelegen an der Rorschacherstraße auf der Höhe der Abzweigung der Steinachstraße, findet sich im Katasterplan der Stadt St. Gallen von 1863.



Die Photographie, die nicht viel später entstanden sein kann, denn bereits 1880 erscheint die Halbinsel entfernt, zeigt ontisch eine relativ zur Rorschacherstraße subordinierte und wegen des ontischen Kontrastes zwischen Straße und Fluß heterogene Umgebung. Ferner wies die Rorschacherstrache zwischen der Mündung der Lämmlißbrunnenstraße in sie und der dem Lauf der Steinfach folgenden Abzweigung der Steinachstraße eine Bifurkation auf, und die umgebungsheterogene Insel, die mit mit einem Doppelsystem belegt war, war durch ein Paar von biadessiven Brücken zwischen mit der Halbinsel als Domäne und der Singenbergseite der Rorschacherstraße als Codomäne (bzw. vice versa) verbunden. Die heutige Situation präsentiert sich wie auf dem folgenden Bild, das 2014 aufgenommen wurde.



Wie man erkennt, findet sich genau an der Stelle, wo sich die Halbinsel befand, eine, seit der Überdeckung der Steinach 1893/94 allerdings in homogener Umgebung befindliche, ontische Kopie in Form einer sog. Verkehrinsel, einem Stück Niemandsland, das ontisch nur objektsyntaktisch, semiotisch aber indexikalisch wirkt. In der Stadt St. Gallen gibt es weitere Beispiele solcher Insel-Kopien in homogenen Umgebungen von einstigen Halbinseln in heterogenen Umgebungen, vgl. die Situation im mittleren Lämmlißbrunn um 1890. Das erste Bild zeigt die noch offene Steinach um 1890 mit in sie hineingebauten Systemen (vgl. Toth 2013).



Das zweite Bild, das kurz nach der Überwölbung der Steinach und damit der Homogenisierung paarweiser Umgebungen entstanden sein dürfte, zeigt Gärten als Kopien der ehemaligen heterogenen Halbinseln.



Das dritte, 1953 entstandene Bild, zeigt den Lämmli Brunnen direkt über der überdeckten Steinach, also dort, wo sich zuerst die heterogenen Halbinseln und dann die homogenen Gartenanlagen befanden.



Das vierte und letzte Bild zeigt, wiederum an den Stellen der ehemaligen heterogenen Halbinsel und der späteren homogenen Insel-Kopien, einen als Parkplatz genutzten und also somit semiotisch sowohl indexikalisch, d.h. als Seitentrenner der beiden antiparallelen Straßenabbildungen sowie als Repertoire dienenden Streifen Niemandsland.



Literatur

Toth, Alfred, Das alte Lämmlibrunn. Tucson 2013

2.4.2015